Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

3 (5.1.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.

Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 3. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 5. Januar **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Stadtpfarrer Theodor Greiner in Mannheim den Karakter als Kirchenrath zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 17. Dezember v. J. gnädigst geruht: die mit der probeweisen Versehung von Kassierstellen betrauten Oberpostdirektionssekretäre Anton Keller von Neckarhausen und Gustav Rutsch von Sprottau (Preußen) zu Postkassierern, ersteren beim Bahnpostamt Nr. 27 in Mannheim, letzteren — unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit — beim Postamt Nr. 2 in Karlsruhe zu ernennen; ferner den mit der probeweisen Verwaltung einer Oberpostsekretärstelle beim kaiserlichen Postamte in Pforzheim betrauten Postsekretär Hermann Klein von Buchenau (Preußen) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostsekretär beim genannten Postamte und den mit der probeweisen Verwaltung der Vorsteherstelle beim Postamte II. in Engen beauftragten Postsekretär Alois Fürst von Buchen zum Postmeister zu ernennen.

Aus dem Sudan.

Dem Reuter'schen Bureau in Kairo sind aus Omdurman (Khartum) ausführliche Nachrichten über die Erlebnisse des entflohenen Paters Ohrwalder und seiner Genossen zugegangen. Wir entnehmen denselben Folgendes über die gegenwärtige Lage daselbst: Pater Ohrwalder schreibt, der Khalif wünsche nur, daß sein Sohn Osman sein Nachfolger würde. Osman ist 17 Jahre alt und hat eine gute Erziehung genossen. Im letzten Februar wurde er mit der Tochter seines Oheims Jukuby verlobt. Es gibt in Omdurman 2 Unter-Khalifen, Mohamed und Helu. Im letzten Oktober beschwerte sich Mohamed beim Khalifen, er werde nicht gut behandelt und erhalte kein regelmäßiges Einkommen. Die Berathung darüber verlief höchst stürmisch. Am nächsten Tage verlangten die 50 Wittwen des verstorbenen Mahdi, entweder die Freiheit zu erhalten, oder genügende Geldmittel zu bekommen. Jakuby schickte ihnen 600 Thaler. Die Wittwen waren jedoch damit nicht zufrieden. Eine weitere Störung erfolgte, als der Unterkhalif Mohamed erfuhr, daß einer seiner Hauptleute Namens Zogal gehängt worden wäre. Bald verbreitete sich das Gerücht, daß Mohamed einen Aufruhr plane. Die Moschee des Khalifen blieb daraufhin geschlossen. Die Leute eilten sämmtlich in die Moschee, welche von den schwarzen Truppen des Khalifen umgeben war. Am nächsten Morgen feuerten die Leute Mohameds auf die Gegner und tödteten 17, während sie 7 verloren. Während dessen kleideten sich die Wittwen des Verstorbenen in Uniform, um sich in ihrer Zereba zu vertheidigen. Zu gleicher Zeit fingen die Baggaras an, die Stadt zu plündern, aber ihre Stammesgenossen hinderten sie daran. Eine Zeit lang herrschte die größte Verwirrung. Der Unterkhalif und Andere versuchten vergeblich, zu vermitteln und die Ordnung wieder herzustellen. Am 26. endlich wurde ein Vergleich abgeschlossen. Darnach blieben die Schwarzen in Yeladisch in Waffen um die Moschee und das Haus des Khalifen. Aber schon am folgenden Tag kam es zu weiteren Ruhestörungen und den Gefangenen glückte es, zu entkommen. Fast wären sie bei Abu Hamed wieder gefangen genommen worden. Bei dem Muratbrunnen aber wurden sie von den Anhängern des Scheiks Saleh Abebdeh's gut aufgenommen. Am 18. Dezember trafen sie in Korosko ein.

Pater Ohrwalder glaubt nicht, daß der Aufruhr, welcher ihm Gelegenheit zum Entkommen gab, weitere ernstliche Folgen haben wird. Der Pater sagt, der Khalif habe den Führer der Aufständischen dadurch zum Schweigen gebracht, daß er ihm ein regelmäßiges Gehalt auszahlt. Die Macht des Khalifen sei jetzt fest gegründet und ließe sich nicht so leicht stürzen. Pater Ohrwalder ist der Ansicht, daß der ganze Süden wünsche, die ägyptische Regierung möge wieder Besitz vom Sudan ergreifen. Nur die Baggarasstämme sind dagegen. Der Khalif Abdullah ist von allem Anfang an der Leiter der Mahdistischen Bewegung gewesen. Der verstorbene Mahdi war in der That nicht viel mehr als eine Figur. Der Khalif ist jetzt 43 Jahre alt. Er hat Pockennarben im Gesicht und kann nicht lesen. Aber predigen thut er gut. Sein Einfluß wird immer geringer, in Folge des ausschweifenden Lebens, welches er führt. Sein Harem besteht aus 150 auserlesenen sudanesischen Schönheiten. Der Khalif weiß selbst, daß es nutzlos ist, zu versuchen, seine Macht auszudehnen. Er selbst schreibt seine Mißerfolge der Anwesenheit der britischen Truppen in Aegypten zu. Es ist deßhalb wahrscheinlich, daß er sich in Zukunft auf die Vertheidigung beschränken wird. Der Khalif hat mehrfach versucht, die feindlichen Stämme zu versöhnen. Pater Ohrwalder aber glaubt nicht, daß er dort Erfolg haben wird. Der Grundsatz des Khalifen ist: Macht ist Recht. Seine Habsucht und Grausamkeit kennen keine Grenzen. Die geretteten Christen glauben, daß der Mahdismus im Aussterben begriffen ist. Man sagt, daß der verstorbene Mahdi überhaupt kein Mahdi gewesen ist. Seit der Weigerung Senoussi's, der vierte Khalif zu werden, ist der Posten unbesetzt geblieben.

In Omdurman gibt es zur Zeit viele Araber und Schwarze, aber keine organisirte Reiterei, obgleich der Khalif 1000 Pferde hat. An Schießpulver mangelt es nicht, aber Blei ist nicht viel da. In Omdurman glaubt man, daß Emin Pascha bald in der Aequatorialprovinz seine Autorität herstellen wird. Pater Ohrwalder glaubt jedoch nicht, daß Emin Pascha versuchen wird, weiter nach Norden vorzudringen, da der Mahdihäuptling Zaki in Fajhoda ist. Dieser hat eine bedeutende Truppenmacht. In Dongola stehen zur Zeit ungefähr 1200 Jehadieh-Schwarze und 4000 Araber. Pater Ohrwalder ist sehr dafür, daß die ägyptische Regierung den Sudan wieder besetzt. Die Bewohner des Landes wissen von den Grausamkeiten und den Bedrückungen der Baggaras zu erzählen. Der Pater meint, gerade der jetzige Zeitpunkt sei günstig. Je länger der Vormarsch aufgeschoben werden würde, auf desto größere Schwierigkeiten würde er stoßen. Der Khalif ist entschlossen, zu verhindern, daß Kassala in die Hände der Italiener fällt. Es heißt, daß in Omdurman 1000 Jehadieh-Schwarze und 3000 Araber ausgerüstet werden zur Vertheidigung Kassalas. Vielleicht werden dieselben die Italiener in Bisba angreifen. Der Khalif behauptet, daß Bisba zu seinem Reiche gehört. In Omdurman befinden sich noch 75 Europäer, Männer, Frauen und Kinder. Alle Reliquien des verstorbenen Generals Gordon, seine Kleider und anderen Effekten sind verbrannt worden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 3. Jan. Ein ernstes Wort spricht die Nationalzeitung zur Jahreswende: „Das Jahr, welches zu Ende gegangen ist, war in seinem politischen Verlauf noch durchweg beherrscht durch die Nachwirkungen des Rücktritts des Fürsten Bismarck. Er hatte sich in Geestemünde in den Reichstag wählen lassen, und es schien, als ob dadurch eine parlamentarische Opposition gegen die jetzige Regierungspolitik angekündigt wurde, der von Hamburg aus und anderwärts in der Presse vorgearbeitet ward. Man weiß, daß Fürst Bismarck im Reichstag nicht erschienen ist. Aber in einer, zwar nicht logisch zu begründenden, jedoch psychologisch sehr begreiflichen Wechselwirkung mit mancherlei sensationellen Vorkommnissen des Jahres machte sich sein fortdauernder Einfluß auf die öffentliche Meinung geltend. Ein solches Vorkommniß war im Beginn des Jahres jene Reise der Kaiserin Friedrich nach Paris, die, dem harmlosen Zwecke der Heranziehung von Pariser Künstlern zur Berliner internationalen Ausstellung gewidmet, in Folge des Verhaltens der Pariser Agitatoren leicht einen europäischen Krieg hätte herbeiführen können. Mit den Zweifeln darüber, ob der für die auswärtige Politik verantwortliche Reichskanzler um den Plan jener Reise gewußt und ihn gebilligt hatte, begann eine Reihe von Erörterungen über das Verhältniß der Räthe der Krone zu Entschlüssen, Maßnahmen und Kundgebungen des Herrschers; die Betrachtungen über das Wort von dem „Willen des Königs", der das „höchste Gesetz" sei, sind noch in frischer Erinnerung. Je häufiger solche Erörterungen hervorgerufen wurden, um so allgemeiner machte sich der Wunsch geltend, daß die Anlässe dazu sich nicht wiederholen möchten. Mit der Rede des Reichskanzlers vom 27. November stimmte alle Welt wenigstens in dem einen Punkte überein, daß der normale Gang des politischen Lebens nicht durch vermeidbare sensationelle Zwischenfälle möchte unterbrochen werden."

N. **Berlin**, 3. Jan. Unter den in nächster Zeit stattfindenden Reichstagsverhandlungen werden die über den Militär- und Marineetat besonderes Interesse in Anspruch nehmen. In beiden Etats werden bekanntlich sehr umfangreiche Mehrforderungen erhoben, und wenn irgend mit Erfolg gespart werden kann, wie es bei der gegenwärtigen Finanzlage auf allen Seiten gewünscht wird, so kann es nur bei diesen Forderungen geschehen. Die Budgetkommission hat über diese Positionen noch nicht berathen und die Fraktionen haben auch noch keinen Anlaß gehabt, sich im Einzelnen damit zu beschäftigen. Indessen ist mit Sicherheit zu erwarten, daß hierbei wesentliche Abstriche gemacht werden. Vielleicht noch weniger im Militäretat, dessen Neuforderungen sich größtentheils auf verbesserte Ausrüstung und Bewaffnung, namentlich auf artilleristischem Gebiet, beziehen, als im Marineetat. Hier sind umfangreiche Neuforderungen für eine bedeutende Verstärkung des Personals und vermehrte Indienststellung von Schiffen, für Ausrüstungen und Befestigungsbauten, für die weitere Durchführung des Flottenbauplanes und selbst für Vorarbeiten zum Bau neuer Schiffe erhoben. Die Schiffsbauten können zum Theil im nächsten Etatsjahre gar nicht so gefördert werden, daß die verlangten Beträge zur Verwendung kommen. Es ist ziemlich übereinstimmende Ansicht im Reichstag, daß die nothwendige Sparsamkeit sich vorzugsweise bei dem Marineetat zu bethätigen haben wird. Wie sich die Regierung zu den unausbleiblichen Verkürzungen ihrer Forderungen stellen wird, bleibt abzuwarten. Bei der sanften Gemüthsart, die gegenwärtig im Zentrum sowohl, als bei den Deutschfreisinnigen herrscht, wird man wohl auch hier eine gütliche Verständigung voraussehen dürfen.

Berlin, 3. Jan. Der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsraths versendet eine Beurtheilung der Handelsverträge, in der es heißt: Wir glauben, daß die landwirthschaftlichen Vertretungskörperschaften in Zukunft eine ihrer wesentlichsten Aufgaben darin werden erblicken müssen, sowohl jedem weiteren Preisgeben landwirthschaftlicher Interessen entgegenzuwirken, wie auch bestrebt zu sein, auf andern Gebieten und als Ersatz für die zugemutheten Opfer geeignete Maßnahmen zur Kräftigung und Sicherung der deutschen Landwirthschaft zu erwirken. Aus diesen Gründen beabsichtigen wir, auch nachdem inzwischen die Handelsverträge zum Abschluß gelangt sind, die Berathung derselben dennoch auf die Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung zu setzen. — Aus Posen wird gemeldet, daß nachträglich doch drei Deutsche in das Komite für den Empfang des Erzbischofs v. Stablewski berufen worden sind; der Einspruch der deutschen katholischen Presse hat also doch Erfolg gehabt.

Breslau, 3. Jan. Die streikenden Schriftsetzer haben nach der Nationalztg. entgegen den Berliner und Leipziger Beschlüssen den Streik für beendet erklärt. Von der Versammlung sind, der Bresl. Ztg. zufolge, in die Breslauer Buchdruckereien Abordnungen geschickt worden, welche baten, die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufnehmen zu dürfen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist, soweit noch Plätze in den Druckereien frei sind, Seitens der Prinzipale zugesichert worden; in erster Linie sollen bei der Besetzung der offenen Plätze verheirathete Gehilfen berücksichtigt worden sein.

* **Wilhelmshafen**, 2. Jan. Kontreadmiral v. Pawelsz wird das Kommando des Kreuzergeschwaders in Kapstadt voraussichtlich Ende Februar übernehmen und Ende Januar von hier abreisen.

* **Dresden**, 2. Jan. Laut amtlicher Kundgebung ist der Finanzminister v. Thümmel mit dem Vorsitz im sächsischen Staatsministerium, welchen bisher der unlängst verstorbene Kultusminister v. Gerber inne hatte, betraut worden.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Die Arbeiter-Syndikate projektiren für Februar einen Kongreß in St Etienne, um eine Federation der 13 bestehenden Arbeitsbörsen zu organisiren.

* **Paris**, 2. Jan. Die in Anklagezustand versetzten Zeitungen Gil Blas und Echo de Paris werden der Verletzung der Sittlichkeit beschuldigt. Der ganze Vorfall erregt deßhalb großes Aufsehen; weil man befürchtet, daß die bekanntesten Schriftsteller in den Prozeß verwickelt werden können.

Paris, 3. Jan. Wie dem Temps aus Rom gemeldet wird, befindet sich unter den telegraphischen Neujahrswünschen, welche Papst Leo XIII. heuer erhalten, auch eine Depesche des deutschen Kaisers, welche folgende Worte enthalten soll: „Ich bitte den Ewigen, daß er ein für die religiösen Interessen wie die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit dem Reiche so wichtiges Leben erhalten möge."

Italien.

* **Rom**, 2. Jan. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla, welcher seit 4 Tagen an der Influenza schwer erkrankt ist, befindet sich heute besser. Gestern weilte der Papst mehrere Stunden lang am Bette des Kranken. Auch der Kardinal Theodoli ist an der Influenza erkrankt.

Rom, 2. Jan. Alles deutet darauf hin, daß die interimistische Leitung des Handelsministeriums durch Rudini längere Zeit währen wird; er wird auch die Handelsverträge vor der Kammer vertreten.

Großbritannien.

London, 2. Jan. Dem Standard wird aus Sebastopol gemeldet, daß innerhalb der letzten 14 Tage zwei Infanteriedivisionen nach der österreichisch-russischen Grenze gelegt worden seien. Beinahe 90,000 Mann seien seit dem Monat August an der Grenze zusammengezogen und täglich träfen noch Verstärkungen ein. — Der Korrespondent des Daily Telegraph sagt, Rußland zieht sich in der Angelegenheit des Korrespondenten Chadourne nun von Frankreich zurück, obgleich der ganze Streit nur in Szene gesetzt worden sei, um sich Rußland gefällig zu zeigen. Die russische Regierung sei gegen die französische deßhalb sehr aufgebracht, weil sie durch deren Vorgehen in Bulgarien eine ihrer besten Erkundigungsquellen eingebüßt habe.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Dez. In der letzten Woche kamen 15,000 Grippe-Erkrankungen zur Anmeldung; erkrankt sind außer dem König die Minister Palmstjerna, Destergreen und v. Otter.

Rußland.

Aus Rußland, 29. Dez. Die deutschen Kolonisten der Wolgagegend wandern, nach der Köln. Ztg., massenhaft aus. Ueber Orel und Hamburg gehen sie nach Südamerika. Die andauernden Mißernten der letzten Jahre haben ihren mühsam erworbenen Wohlstand vernichtet. Um völliger Verarmung, ja, dem Verhungern zu entgehen, ziehen sie davon. Es ist ein bedauernswerthes Schicksal. — Im Jahre 1890 hat sich allein das Waldareal, welches der Verwaltung des Domänenministers unterstellt ist, um 62,296 Dessätinen vermindert. Wie es heißt, steht der Erlaß von Strafbestimmungen gegen übergroße Abholzung der Wälder bevor. Dieser Raubbau ist eine der elementarsten Ursachen der Nothstände, weil dadurch das Klima sich so verändert hat.

Bulgarien.

Sofia, 2. Jan. Die Regierung bereitet eine Denkschrift über die Ausweisung Chadournes vor, welche die Thatsachen darlegt und erweist, daß die getroffenen Maßregeln durchaus nothwendig waren.

Baden.

Karlsruhe, 2. Jan. Am gestrigen Neujahrstag nahmen die Höchsten Herrschaften an dem Gottesdienst in der Schloßkirche Theil. Darnach empfingen, laut Hofbericht, Höchstdieselben die sämmtlichen Damen und Herren des Hofstaates zur Entgegennahme der Glückwünsche derselben. Hierauf fand der Empfang der Mitglieder des Staatsministeriums statt, sowie des königlich preußischen Gesandten, Geheimeraths von Eisendecher, und endlich der aktiven Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabs des Armeekorps. Um 1 Uhr frühstückten bei den Höchsten Herrschaften die Mitglieder der Großherzoglichen Familie. Heute Vormittag hörte Seine Königl. Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere, bezw. Militärbeamten entgegen: des Obersten von Greiff, Kommandeur des 8. königl. württembergischen Infanterieregiments Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, Behufs Ueberreichung des Monatsrapports, sowie einer von einem Regimentsangehörigen, dem Hauptmann von Walter, geschriebenen Geschichte dieses Regiments; ferner des Obersten von der Mülbe, Kommandeur des 1. bad. Leib-Grenadierregiments Nr. 109, des Oberstleutnants von Schmidt, Kommandeur des 1. bad. Leib-Dragonerregiments Nr. 20, und des Oberstleutnants von Seebach, Kommandeur des 1. bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14, welche die betreffenden Monatsrapporte überreichten; des Majors von Dewitz, genannt von Krebs, Kommandeur des Kadettenhauses von Karlsruhe, bisher beim Kadettenhause in Potsdam; des Majors Schmitt im 8. königl. württemberg. Infanterieregiment Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden; des Hauptmanns z. D. von Raben, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Eßlingen, bisher Kompagniechef im 8. königl. württembergischen Infanterieregiment Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden; des Hauptmanns Martin, bisher im Infanterieregiment Alt-Württemberg (3. württembergisches) Nr. 121, des Premierleutnants Riefer und des Sekondleutnants Schmidt, sämmtlich im 8. königl. württemberg. Infanterieregiment Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, die letzten 4 Offiziere vorgestellt durch Oberst von Greiff; ferner des Militär-Intendanturraths Kromer, beim Generalkommando des 17. Armeekorps, bisher beim Generalkommando des 14. Armeekorps, 28. Division; des Premierleutnants Jeez im 6. bad. Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und Adjutant der 42. Infanterie-Brigade, des Premierleutnants Freiherrn Raitz von Frentz à la suite des Königin Augusta Garde-Grenadierregiments Nr. 4 und Assistent beim Kadettenhause in Karlsruhe, bisher beim Kadettenhause in Oranienstein, und des Sekondleutnants Mors im 1. nassauischen Infanterieregiment Nr. 87. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Abends fand bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ein größerer Empfang statt, dem auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog, sowie die Erbgroßherzoglichen Herrschaften anwohnten. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben die Absicht, Montag, den 4. d. Mts, nach Berlin zurückzukehren.

* **Karlsruhe**, 3. Jan. Das Armee-Verordnungsblatt bringt einen kaiserlichen Erlaß, wonach das 3. bad. Infanterieregiment Nr. 111 fortan den Namen „Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 111" führen soll.

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Der Staatsanzeiger Nr. 1 veröffentlicht Folgendes: S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung d. d. Freiburg den 25. Dez 1891 gnädigst anzuordnen geruht, daß im 17. Wahlbezirk (Bezirksamt Waldkirch und Orte der Bezirksämter Emmendingen und Freiburg) für den freiwillig ausgetretenen Abgeordneten, Rektor Peter Gsell in Hochburg, eine Ersatzwahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung vorgenommen und mit deren Leitung der Großherzogliche Landeskommissär, Ministerialrath Siegel in Freiburg, beauftragt werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

+ **Karlsruhe**, 4. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist als Termin für die Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den Kreis Waldkirch an Stelle Gsell's der 13. Januar in Aussicht genommen worden. Sowohl die Ultramontanen, wie die Freisinnigen sollen sehr eifrig bei der Arbeit sein, einen Kandidaten ihrer Partei durchzubringen. Die Letzteren wollen den Ochsenwirth Schill in Gutach gewählt wissen

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Für das im kommenden Frühjahr zu eröffnende hiesige Kadettenhaus ist der früher am Kadettenhause in Potsdam thätig gewesene Major v. Dewitz, gen. v. Krebs, ernannt worden.

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Das Verordnungsblatt Nr. 18 der großh. bad. Steuerdirektion enthält: Die Rubrikenordnung der Steuerverwaltung betreffend.

---

* **Aus Baden**, 4. Jan. Der Erzbischof von Freiburg erhielt vom Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen das Ehrenkreuz 1. Klasse des fürstlich-hohenzollern'schen Hausordens. — Bei Kehl ist die Kinzig weit über die Ufer getreten, die Verbindungsstraße zwischen der Brücke und dem alten Bahnhof steht tief unter Wasser, so daß der Verkehr mit größeren Fuhrwerken von dem jenseits liegenden Gebiet unterbrochen ist. — Auf der Heidelberger Sternwarte wurden am 22. und 23. Dezember v. J. von Dr. Max Wolf zwei neue Planeten entdeckt. Sie stehen im Sternbilde der Zwillinge und sind nur mit starken Fernrohren zu beobachten. — Die Zahl der im Großherzogthum versicherten Gebäude betrug im letzten Jahre 640,743; sie hat gegen das Vorjahr um 6363 zugenommen. Die Zahl der mit Stroh gedeckten Gebäude hat sich um 302 vermindert. — In Dangstetten wurde letzthin ein 75jähriger Mann wegen Religionsspötterei zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die strategische Bahn Leopoldshöhe-Immendingen hat im Jahre 1890 einen Betriebsausfall von 180,000 M. ergeben. — Bei dem Neujahrsschießen verunglückten in Edingen zwei junge Leute; dem Einen wurde die Hand ganz abgerissen, dem Andern dieselbe durchlöchert. In Wieblingen verletzte sich ein Bursche an 3 Fingern. — Die Gemeinde Wenkheim hat die Auflage erhalten, innerhalb 3 Jahren die Gemarkung auszusteinen, was einen Kostenaufwand von 12 bis 14,000 M. verursachen wird.

Verschiedenes.

* **Posen**, 2. Jan. Arm und verlassen ist im Alter von 90 Jahren der Adjutant des polnischen Revolutionsgenerals Gielgud, Stanislaus v. Kaczynski, gestorben. Er nahm an allen Gefechten des Jahres 1831 Theil, floh dann in's Ausland und lebte dürftig in Südamerika lange Jahre, bis er zurückkehren durfte. Sein Vermögen, über 500,000 Thaler, war eingezogen worden. Als Taglöhner fristete er sein Leben.

H **Aus Franken**, 2. Jan. Neben dem bekannten Städtchen Klingenberg a. M. ist der Marktflecken Ebern bei Bamberg eine der glücklichen Gemeinden, wo der Bürger keine Gemeindeumlagen zahlt, sondern noch ungefähr 50 Mark herausbekommt und zwei Fuhren Holz erhält.

Warschau, 3. Jan. In der hiesigen Garnison herrscht der Flecktyphus, der vom Militär verschleppt wurde, das aus den nothleidenden Gegenden hierher versetzt worden ist.

Antwerpen, 2. Jan. Die schwedische Bark Alexander scheiterte auf der Fahrt von Penacola nach Amster dambei Nienwediep. Zwei Mann sind ertrunken. Die Ladung treibt dem Lande zu.

✠ **Paris**, 3. Jan. In Poix (Somme) herrschte seit einem Jahre die größte Aufregung wegen der unaufhörlichen Brände. Der Brandstifter ist endlich bei Anlegung eines neuen Schadenfeuers, das drei Scheunen verzehrte, ergriffen worden. Derselbe ist ein 32jähriger Feuerwehrmann, der die Brände anlegte, um „während und nach denselben kneipen zu können", da auf dem Lande, wenn es brennt, die Wirthshäuser die ganze Nacht geöffnet bleiben.

✠ **Paris**, 3. Dez. Der deutsche Konsulatsattache Busch in St. Petersburg wurde unlängst auf einer Reise hierher von 3 Mitfahrenden, gegen die er keinen Argwohn hegte, eingeladen, „ein Spielchen zu machen", und merkte erst, nachdem sie ihn um 600 Fr. erleichtert hatten, daß er Bauernfängern in die Hände gefallen war. Bei der Ankunft in Paris bezeichnete er die Bande einem Schutzmann, und es gelang, Einen der Viere zur Haft zu bringen. Derselbe hatte 70,000 Fr. bei sich, die er, wie er versicherte, „ehrlich im Spiel erworben". Er wurde gestern zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Volkswirthschaft.

Berlin, 31. Dez. Vom 1. Januar 1892 ab beträgt die Wertgebühr für Telegramme nach Luxemburg 5 Pf. Die Mindestgebühr von 50 Pf. für ein gewöhnliches Telegramm bleibt unverändert. — Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis zu 3 Kg. nach den Neuen Hebriden versandt werden. Die Packete müssen frankirt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. — Vom 1. Januar 1892 ab finden die Bestimmungen und Taxen des deutsch-österreichisch-ungarischen Wechselverkehrs auch Anwendung auf die gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefpostsendungen des Verkehrs mit dem Besetzungsgebiet von Bosnien und Herzegowina, ausschließlich des Sandschaks Novibazar. Von demselben Zeitpunkte ab werden ferner unter den gleichen Bedingungen Postanweisungen bis zum Meistbetrage von 400 M. im Verkehr mit demselben Besetzungsgebiet, jedoch einschließlich des Sandschaks Novibazar, zugelassen. Demgemäß betragen vom 1. Januar ab die Taxen: 1) bei den Briefpostsendungen nach Bosnien und Herzegowina a. für gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 15 Gramm 10 Pf., bei einem Gewicht über 15 bis 250 Gramm 20 Pf., b. für einfache Postkarten 5 Pf., und für Postkarten mit Antwort 10 Pf., c. für Drucksachen 3 bezw. 5, 10, 20 und 30 Pf. je nach der Gewichtsstufe von 50, 100, 250, 500 und 1000 Gramm, d. für Waarenproben 10 Pf., 2) bei Postanweisungen nach Bosnien, Herzegowina und dem Sandschak Novibazar für je 20 M. 10 Pf., mit einem Mindestbetrage von 40 Pf. Für die Briefpostsendungen nach dem Sandschak Novibazar bleiben die bisherigen Taxen, also von 20 Pf. für je 15 Gr. bei den Briefen u. s. w. bestehen. Ebenso werden hinsichtlich der Sendungen mit Werthangabe und der Packete nach dem gesammten Besetzungsgebiet die bisherigen Bedingungen aufrecht erhalten.

Handelsnachrichten.

Ψ **Nürnberg**, 2. Jan. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Im Geschäfte ist keine Veränderung zu verzeichnen. Seit Donnerstag wurden 400 Ballen, meistens für Ausfuhr, in der Preislage von 132 bis 136 M. umgesetzt. Abladungen von russischen Hopfen dauern fort und beeinflussen solche den Verkehr in inländischen Hopfen ziemlich fühlbar. Stimmung ruhig, fest.

⊠ **Karlsruhe**, 4. Jan. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 28. v. bis einschl. 2. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 175 Stück Großvieh und zwar: 38 Ochsen, 47 Kühe, 65 Rinder, 25 Farren, ferner 488 Schweine, 270 Kälber, 18 Schafe, — Ferkel — Ziegen u. 4 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 10 Stück Großvieh, 443 Schweine, 225 Kälber und 5 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 36—40 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 53—55 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 24—28 M. das Stück.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Der von seinen früheren Dienstleistungen in Rastatt und Karlsruhe auch hier in bestem Andenken stehende Oberst und Abtheilungschef im Kriegsministerium, Karl Weizel, wurde gestern Vormittag nach dem großen Friedhof zur ewigen Ruhe geleitet, nachdem die Leiche aus Berlin hier eingetroffen war. Neben den zahlreichen offiziellen Vertretern waren auch viele Freunde des Verstorbenen zugegen. Ein Bataillon des Leibgrenadierregiments geleitete die sterbliche Hülle des Verewigten und gab die üblichen Ehrensalven ab; die Einsegnung derselben geschah durch Militäroberpfarrer Fingado. Die Trauermusik wurde von der Artilleriekapelle ausgeführt.

☾ **Karlsruhe**, 4. Jan. (Großherzogl. Hoftheater.) Die Sonntagsvorstellung von Richard Wagner's Lohengrin war wieder einmal eine jener tadellos und stylgerechten Musteraufführungen, wie sie unter Herrn Direktor Mottl's durchgeistigter Leitung seit lange schon besondere Spezialität unserer Hofoper geworden; eine sich bis auf die minutiöseste Kleinigkeit erstreckende Sorgfalt und Ausarbeitung und die mit sichtlicher Hingebung eines jeden Einzelnen gebotene Durchführung, ein rühmlicher Wetteifer zwischen Solisten, Chöre und Orchester gestalteten das Gesammtbild wie aus einem Guße und von klassischer Schönheit. Herr Oberländer sang den Graalsritter mit frischer, wohlklingender Stimme, die bis zum Schlusse aushielt, seine Phrasirung, sein Vortrag waren eben so vornehm und edel, als sein Spiel verständnißinnig und belebt; auch Frau Reuß gab die Elsa in künstlerisch fertiger Weise, und die Gegensätze, die sonnenhelle Klarheit des Christenthums, verkörpert in den ätherischen Gestalten Lohengrin's und Elsa's, gegenüber dem nordischen Heidenthum, treten durch diese vorzüglichen Wiedergaben, wie durch die musterhafte, in Gestaltung, Spiel und Gesang gleich vollendete Leistung des Fräulein Mailhac als Ortrud prägnant hervor. Eine längst anerkannte vortreffliche Besetzung ist die des Telramud durch Herrn Plank und auch der König des Hrn. Heller schloß sich den Anderen würdig an; der Heerrufer des Herrn Cords wurde von diesem mit voller, wohltönender Stimme gesungen. Die Chöre, die hier besonders wesentliche Bestandtheile des Ganzen waren, besonders der schwierige Wechselchor der Ritter und Edlen im 2. Akte, von großer Sicherheit und Reinheit und trugen, wie unser ausgezeichnetes Orchester, zum Gelingen des Ganzen bei. Das volle Haus spendete reichlich Beifall und Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse an.

☾ **Karlsruhe**, 4. Jan. Eine große Freude bereitete der Bürgerverein Liederkranz seinen Kleinen durch eine am Sonntag Mittag 4 Uhr im großen Eintrachtssaale abgehaltene Weihnachtsfeier. Zur bestimmten Zeit, als Saal und Gallerien von Groß und Klein dicht besetzt waren, betrat Herr Hofschauspieldirektor Hanke das Podium und eröffnete das Fest durch einen von ihm verfaßten, an schönen, in poetischer Form gekleideten, Gedanken reichen Prolog, der eine sehr warme und beifallige Aufnahme fand. Hierauf begann das Weihnachtsspiel, ebenfalls von Herrn Hanke gedichtet und von Herrn Hofschauspieler Hunkler einstudirt und in Szene gesetzt. Groß und Klein hatte seine helle Freude, als die Heinzelmännchen aufmarschirten, der Schneemann hinausgeprügelt und Knecht Ruprecht aus dem Baum der winterlichen Landschaft erweckt wurde. Der Verlauf des sinnigen Spiels war ein recht flotter und der weihevolle Schlußgesang beschloß das Ganze würdig. Als Mitwirkende machten sich Frln. Elsa Hanke als anmuthige Weihnachtsfee, Frln. Ruf und Frln. Schoch als Genien, ferner der Knecht Ruprecht Herr Bock, der Schneemann Herr Karrer, ferner Frln. Maisch und Herr Glatz verdient. Die Engel, Heinzelmännchen 2c. wurden von Kindern der Vereinsmitglieder gegeben. Die Tänze und Gesänge waren vortrefflich angeordnet und gingen glänzend. Die Bescheerung bildete den Schluß des Festes, an welches sich Abends ein Ball anreihte, der sehr zahlreich besucht war.

☾ **Karlsruhe**, 4. Jan. Eine recht hübsche und ansprechende Christbaumfeier war die der städt. Schülerkapelle, welche gestern Nachmittag im Saale „Zur Burg Zähringen" stattfand. Zu derselben hatten sich außer den Angehörigen der musizirenden Schüler auch noch zahlreiche andere Gäste, besonders auch Seitens der Militärvereinsmitglieder, dazu eingefunden. Nach einigen einleitenden Musikstücken hielt der Rektor der städt. Volksschulen, Herr Specht, eine Ansprache, die in Folge ihres wohlgemeinten und beherzenswerthen Inhalts eine sehr beifällige Aufnahme fand. Das letzte Jahr sei ein fruchtbringendes gewesen und zu dem schönen Erfolge der Kapelle hätten verschiedene Faktoren mitgewirkt, denen er an dieser Stelle den Dank ausspreche; vor Allem gebühre er der städt. Behörde, die ein weites Herz habe für Alles, was mit dem Schulleben in Beziehung stehe, ohne deren Beihilfe wären die steten Fortschritte nicht möglich und die Unterstützung derselben werde auch nicht aufhören, so hoffe er zuversichtlich, so lange die Schüler ihrer Aufgabe treu bleiben. Dank gebühre ferner auch dem Kapellmeister Herrn Meßmer für dessen vorzügliche sachkundige Schulung der jugendlichen Musiker, ferner spreche er ihn auch den Eltern der Schüler und Freunden derselben aus, die alle auch fleißig mitgearbeitet hätten, um so schöne Resultate zu erzielen. Die Behörde pflege die Kapelle, weil sie ein Strahl der Freude in das Schulleben nach dieser Richtung bringe, auch dieses Fest sei ein solcher Lichtblick und es bereite nicht nur den jungen Musikern, sondern der ganzen Schule Freude. Er wünsche, daß dieselbe eine nachhaltige, ein Sporn sei zu weiterem fleißigen Schaffen, damit das Jahr 1892 ebenso gut ausfalle, wie das vergangene. Hierauf folgte die Bescheerung der Schüler, von welchen diejenigen, die 5 Jahre dienten, mit einem silbernen Ehrenzeichen in Brochenform, das die Musik versinnbildlicht, ausgezeichnet wurden. Die Leistungen der Kapelle gereichen dem Leiter und seinen Schülern zur Ehre, sie waren von einer so präzisen Sicherheit des Zusammenspiels, Taktfestigkeit und harmonischen Reinheit, daß sie es mit mancher Militärkapelle hätten aufnehmen können; der Gesangverein Germania verschönerte das Fest durch gelungene Chorgesänge.

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Zu der am 1. Christfest erhobenen Kollekte zu Gunsten der Rettungsanstalten für sittlich verwahrloste Kinder spendete S. K. H. der Großherzog 300 M. — Das Vinzentiushaus hier erhielt durch Vermittelung des Herrn Oberbürgermeisters Lauter von den Herren Schmieder und Mayer ein Geschenk von 150 M.

× **Karlsruhe**, 3. Jan. In großh. Landesgewerbehalle sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von Rheinhold u. Komp. in Celle: Muster von Kieselguhr (Infusorienerde) und daraus hergestellten Isolirplatten und Röhren. Von Busold u. Ried in Karlsruhe: 1 Gaslüster. Von W. Schindler in Karlsruhe: 1 Kassenschrank. Von J. G. Weißer Söhne in St. Georgen: 1 Leitspindelsupportdrehbank, 1 Pendelpresse. Von J. Krum in Waldshut: 1 Tischchen mit Kerbschnittverzierung. Von R. Brechtel in Karlsruhe: 1 einfache Schlafzimmereinrichtung. Von R. Eberle in Karlsruhe: 2 Bettroste, 2 Roßhaarmatratzen und 2 Keilkissen zu genannter Schlafzimmereinrichtung. Von F. Achtstetter in Wiesloch: 1 Universalwasserkocher. Von U. Kautt u. Sohn in Karlsruhe: 1 Viktoriawagen. Von W. Printz in Karlsruhe: 1 Ligroinmotor.

H **Karlsruhe**, 4. Jan. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 264 Fremde auf.

Drahtberichte.

≃ **Bühl**, 4. Jan. Soeben vollzog sich die Eröffnung unserer Bahn in feierlichster Weise. Se. K. H. der Großherzog wurde von einer zahllosen Menge stürmisch begrüßt.

≃ **Kehl**, 4. Jan. Die Festfahrt ist großartig verlaufen. Die Ankunft hier erfolgte soeben, Abends 6 Uhr. Der Empfang war glänzendst.

* **Dresden**, 4. Jan. Prinz Georg fühlte sich, obwohl sein Schlaf in der letzten Nacht vielfach unterbrochen war, heute Morgen etwas kräftiger. Der Appetit regt sich, das Fieber fiel auf 38,3, der Puls auf 72. In den Verdauungsorganen ist keine Störung mehr bemerkbar.

* **Wien**, 4. Jan. Der Lustspieldichter Julius Rosen ist heute in Goerz gestorben.

* **Pesth**, 4. Jan. In der Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Ministerpräsident mit, morgen erfolge der Schluß des Reichstages durch den König. Der Präsident Pechy schloß die Tagung.

* **Paris**, 4. Jan. Dem Vernehmen nach ist zwischen den schwedischen und französischen Unterhändlern über die Regelung der schwedisch-französischen Handelsbeziehungen ein vollkommenes Einvernehmen erzielt. Der Unterschriftenaustausch erfolgt später.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Jan. (Anfangskurse.) Kreditaktien 251 3/8, Staatsbahn 256 5/8, Lombarden 74 1/4, Galizier —.—, Aegypter 96 50, Ungarn 92 20, Diskonto-Kommandit 172 —, Gotthardaktien 139.90, Laurahütte —.—, Gelsenkirchen —.—, neue Reichsanleihe —, Darmstädter —.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Jan. (2 U. 36 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.32, ditto auf London 20.32, ditto auf Paris 80.70, ditto auf Wien 172.10, Priv.-Disk. 2 7/16, Napoleons 16.14, Kreditaktien 252 1/4, Disk.-Komm. 173.10, Schweiz. Nordost 109.—, 60r Loose 122.50, Mittelmeer 94.60, Türken 18.20, 4 1/2 prozent. Portugiesen 43.30, bad. Zuckerfabrik 64.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Jan. (3 U. 30 M.) 3proz. Reichsanleihe 85.40, 4proz. Reichsanleihe 106.05, 4proz. preuß. Konsols 106 —, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 101.90, ditto in Mark 104.45, österr. Goldrente 94.90, österr. Silberrente 80.—, 4proz. ungar. Goldrente 92.20, 1880er Russen 93.50, 2. Orientanleihe 63.80 bpt., Italiener 90.70, Aegypter 96 30, Spanier 63.60, Zolltürken 88.20, Serben 85.10, Elbthal 203 3/4, hess. Ludwigsbahn 112.30, Basler Bankverein 118 90, Handelsgesellschaft 131.—, Darmstädter Bank 121 60, Deutsche Bank 149.30, Dresdener 134.30, Länderbank 175.—. — Nachbörse. Kreditaktien 251 5/16, Disk.-Komm. 172.60, Staatsbahn 255 3/4, Lombarden 74 5/8, Westeregeln —.—. Schwächer.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Jan. (6 U. 40 M.) Kreditaktien 251 1/4, Staatsbahn 255 7/16, Lombarden 75 1/8 Disk.-Komm. 173 —, Aegypter 96.30, Ungarn —, Gelsenk. 136.50, Italiener —.—, Gotthard —.— Fest. — Mehreinnahme der Staatsbahn 12,095 fl.

* **Berlin**, 4. Jan. (Anfangskurse.) Deutsche Bank —, Kreditaktien 162.70, Staatsbahn 128.60, Lomb. 41.10, Disk.-Komm. 177.—, Bochumer 114.—, Gelsenkirchen 140.10, Laurahütte 106.40, russ. Noten 197.50. S. fest.

* **Berlin**, 4. Jan. (12 U. 11 M.) Kreditaktien 162 90, Staatsbahn 128.40. Lombarden 40.90, Diskonto-Kommandit 177.60, Marienburger 52 30. Dortmunder 56.60, Laurahütte 107.—, russ. Noten 197.50.

* **Berlin**, 4. Jan. (Börse. 3 U. 20 M.) Beginn fest auf Deckungen. Wiener Kurse, besonders Banken und Bahnen höher. Schluß auf Wien etwas ermäßigt.

* **Berlin**, 4. Jan. (Schlußkurse.) Disk.-Kommandit 176.70, Dortmunder 56.20, Bochumer 113.20, Baseler —.—.

* **Wien**, 4. Jan. (Vorbörse. 10 U. 40 M.) Kreditaktien 292.70, Marknoten 58.10. 4% Ungarn 107.—, Staatsbahn 292.60, Lomb. 82.20, Galiz. —. Fest.

* **Paris**, 4. Jan. (12 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 95.27, Spanier 64 7/8, Aegypter —, Banque Ottomane 547.—, Türken 18.45, Ungarn —.

* **Paris**, 4. Jan. 3proz. Rente 95 40, 3pr. Portugiesen 33 1/8, Spanier 65 1/8, Türken 18.70, Banque ottom. 552, Ungarn —.—, Rio Tinto 484.—, Banque de Paris 712.

Neuestes.

* **Paris**, 4. Jan. Minister Ribot erklärte die hier verbreitet gewesenen Meldungen über eine Note der französischen Regierung, betreffend die Ausweisung Chadourne's, als unbegründet.

* **London**, 4. Jan. Die Liverpooler Barke Childwell wurde in der Nähe von Vliessingen von einem unbekannten Dampfer angerannt und ging unter. Von der Mannschaft ertranken 15 Personen, 9 wurden durch das Packetboot Ipswich gerettet.

(Briefkasten.) Nach Todtnau: Das Ereigniß ist wohl kaum für einen besondern Artikel geeignet. Uebrigens sind ja die Verdienste des betr. Herrn auch in unserm Blatte wiederholt in hohem Maße gewürdigt worden.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
4	8	Mullaghm.	769	NW	frisch	halb bed.	2
	8	Aberdeen	762	WNW	stark	bedeckt	1
	8	Christiansd	749	SSW	leis. Zug	wolkig	— 2
	8	Kopenhag.	745	WNW	leicht	halb bed.	0
	8	Stockholm	739	NW	stark	bedeckt	— 6
	8	Haparanda	746	N	leicht	wolkenlos	—21
	8	Petersburg	735	SO	leicht	Schnee	— 3
	8	Moskau	749	SSW	leicht	bedeckt	— 1
	8	Cork	769	NNW	schwach	heiter	2
	8	Cherbourg	764	N	frisch	halb bed.	4
	8	Helder	758	NW	mäßig	wolkig	4
	8	Sylt	750	NW	stark	wolkig	5
	8	Hamburg	753	WSW	frisch	bedeckt	1
	8	Swinemde.	748	SW	steif	bedeckt	1
	8	Neufahrwf	745	W	steif	halb bed.	1
	8	Memel	741	W	stark	halb bed.	1
	8	Paris	762	N	leis. Zug	wolkig	2
	8	Münster	758	WSW	frisch	bedeckt	— 2
	8	Karlsruhe	760	SW	leicht	Schnee	1
	8	Wiesbaden	760	W	leicht	bedeckt	0
	8	München	760	SW	mäßig	wolkig	— 3
	8	Chemnitz	759	SW	leicht	wolkig	— 1
	8	Berlin	754	W	frisch	heiter	2
	8	Wien	760	W	schwach	heiter	1
	8	Breslau	756	SW	schwach	bedeckt	0
	8	Ile d'Aix	763	NNO	schwach	bedeckt	2
	8	Nizza	759	NO	schwach	bedeckt	3
	8	Triest	759		still	wolkig	2

(Uebersicht der Witterung.) Eine sehr tiefe Depression ist gestern über Mittelnorwegen erschienen und ist seitdem bis zu den russischen Ostseeprovinzen weiter gezogen; sie veranlaßt im Ostseegebiete Sturm und für fast ganz Mitteleuropa trübes, zu Regen- und Schneefällen geneigtes Wetter. Der hohe Druck, dessen Kern noch gestern über der Biskayasee lagerte, hat sich auf Nordwesteuropa verlegt; da dort die Temperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt liegen, und da die geschilderte Luftdruckvertheilung nordwestliche Winde erwarten läßt, so wird es voraussichtlich etwas kälter werden.

Bad. Marau, 4. Jan. Wasserstand des Rheins 6 M. 35 C., gef. 10 C.

Geboren.

Karlsruhe, 2. Jan. Maria, V. Mathias Stöger, Müller; Anna, V. Bernhard Odenheimer, Kaufmann; Rosa, V. Karl Geckler, Glaser. — 3. Jan. Eduard, V. Ed. Haas, Kaufmann; Margaretha Emilie, V. Josef Roth, Privatsekretär. — 4. Jan. Franz Georg, V. Franz Seyfert, Schlosser.

Gestorben.

Karlsruhe, 1. Jan. Riedel, Georg Johann, Privatmann, 53 J.; Beller, Katharina, Wirths Wwe., 74 J.; Heck, Karl, Schriftsetzer, 51 J. — 2. Jan. Lehn, Ludwig, Stadttaglöhner, 52 J.; Marie, V. Wilh. Ratz, Güterpacker, 5 J. — 3. Jan. Luise, V. Joh. Bühler, Fabrikarbeiter, 2 J. — 4. Jan. Abramowski, Karl, Obertelegraphensekretär, 55 J.
Heidelberg, 1. Jan. Schenk, Dr. med., prakt. Arzt.
Lahr, 1. Jan. Käßinger, Karolina, geb. Stulz.
Mannheim, 1. Jan. Eichholdt, Gertrude.
Offenburg, 1. Jan. Blöchle, Ernst, Friseur, 23 J. 9 M.
Ottenheim, 1. Jan. Walter, Anna Maria, geb. Hierlinger, 61 J.
Seckenheim, 2. Jan. Herdt, Philipp, Maurermeister.

---

* Bremen, 2. Jan. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 26. v. M. in New-York angekommen; Werra am 21. v. M. in Genua angekommen; Trave am 1. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 30. v. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Köln am 30. v. M. in Las Palmas angekommen; Straßburg am 8. v. M. in Bahia angekommen; Dresden am 17. v. M. in Montevideo angekommen; Graf Bismarck am 26. v. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 1. d. M. in Bremerhafen angekommen; Preußen am 30. v. M. in Colombo angekommen; Stuttgart am 31. v. M. in Shanghai angekommen; Bayern am 29. v. M. in Suez angekommen; Karlsruhe am 1. d. M. in Aden angekommen; Habsburg am 27. v. M. in Colombo angekommen.

(Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine.) Ziehung am 1. Januar 1891. Gezogene Serien: Nr. 402 900 914 1075 1539 1942 2500 2946 3379 3916 4204 6142 6892 7388 7499 7621 7889 8625 9079 9875 10216 und 10772. Die Prämienziehung findet am 1. April statt.

(Meininger 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1871.) Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Februar 1892. Am 1. Dez. 1891 gezogene Serien: Nr. 200 223 225 357 468 545 641 694 777 924 1000 1078 1388 1470 1530 1589 1824 1891 1983 2031 2180 2305 2329 2334 2671 3063 3157 3259 3324 3601 3664 3691 3701 3763 3889 3933 3950 3954. — Hauptpreise: S. 777 Nr. 12 200,000 M. S. 3933 14 30,000 Mk. S. 545 Nr. 17, S. 1891 Nr. 14, S. 2329 Nr. 25, S. 3324 Nr. 10 je 3000 Mark.
(Ohne Gewähr.)

Eine verwerfliche Thorheit ist die Meinung Heiserkeit, Husten Katarrhe seien Uebel, die auch ohne Zuthun des Leidenden so rasch wieder vergehen müssen, wie sie gekommen. Die Erfahrung belehrt uns anders. Langandauernde Krankheit, pekuniärer Verlust, früherer Tod, das sind oft leider die Folgen dieses Irrthums. **Husten, Katarrhe, Verschleimung etc.** leichtsinnig verschleppen, heißt sich selbst betrügen, zumal wir in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein ächtes Volksmittel von bewährtem Rufe, von geradezu erstaunlichem Erfolge haben, das zeitig angewandt, diese Uebel nicht aufkommen läßt und das ferner so billig, daß die Anschaffung auch jeder Klasse ermöglicht ist. Für 85 Pfg. kann man sie in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen haben. 5003—1.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg